

wünschte und heilte den Mann. Der ließ seine Krücken dort zurück und ging froh wieder in sein Haus.

Was aber seiner Herrin, der Gräfin, in derselben Zeit geschah, will ich nicht verschweigen.

10. KAPITEL:

ER BEFREITE DIE GRAFIN VON GELDERN AUS SCHLIMMEN KINDESNOTEN

Die edle Frau Gräfin von Geldern lag in schweren Wehen, und zwar so gefährlicher Art, daß man fast an ihrem Leben verzweifelte, weil die eigentliche Zeit der Geburt schon überschritten war. Man rief ihren Beichtvater, Herrn Arnold von Camp³³¹. Als er eingetroffen war, führten ihn ihr Vater, Herzog Heinrich von Brabant³³², der damals anwesend war, und ihr Gatte, Graf Gerhard³³³, zum Lager der Kreisenden. Denn sie lag in einem Haus, das sich etwas abseits von der Burg befindet, vor Schmerzen weinend und schreiend. Als der Abt erschien, empfahl sie sich, als ob sie sterben würde, seinen Gebeten und bat ihn, dies allen Brüdern aufzutragen. Alle Anwesenden weinten; da sprach der Graf folgendermaßen zu seiner Frau: „Geliebte, du weißt wohl,

³³¹ Arnold I., Abt des Klosters Camp am Niederrhein im Regierungsbezirk Düsseldorf (1224 bis etwa 1237).

³³² Herzog Heinrich I. von Brabant (1183—1235) — s. Anmerkung 87.

³³³ Graf Gerhard IV. von Geldern (1207—1229).